

POLITIK MUSS SPASS MACHEN

INTERVIEW / NADINE FIEKE

«Partizipation sollte für alle offen sein. Aber ein Angebot kann nie alle erreichen», sagt Maurus Blumenthal, Geschäftsführer des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente (DSJ). Gewisse Jugendliche möchten sich dauerhaft in festen Strukturen engagieren, andere wollen lieber projektorientiert arbeiten, wieder andere möchten – wenn sie endlich 18 Jahre alt sind – vor allem abstimmen gehen. Viele sind noch unentschlossen. Um die politische Partizipation von Jugendlichen zu fördern, entwickelt der DSJ Angebote, die den unterschiedlichen Bedürfnissen junger Menschen entsprechen.

Herr Blumenthal, die Beteiligung von Jungwählern an Abstimmungen und Wahlen ist relativ gering. Wollen Jugendliche und junge Erwachsene überhaupt politisch mitwirken?

Wir sind überzeugt: Sie wollen. Es fehlt oft nur an jugendgerechten Möglichkeiten. Die Stimmbeteiligung junger Erwachsener ist auf den ersten Blick zwar gering. Doch schaut man sich die Zahlen genauer an, fällt auf, dass sie durchaus abstimmen – nur eben seltener. Sie wählen sich die Themen, die ihnen wichtig sind, gezielt aus. Wir haben den easyvote-Politikmonitor initiiert, mit dem wir unter anderem das politische Interesse von Jugendlichen untersuchen lassen. In unserer aktuellen Studie hat sich gezeigt, dass 50 Prozent der Jugendlichen «eher» oder «sehr» politisch interessiert sind. Die Frage ist: Wie wird aus dem politischen Interesse eine politische Beteiligung?

Was ist Ihre Antwort?

Es braucht persönliche Betroffenheit und die Möglichkeit, etwas bewirken zu können. Jugendparlamente zeigen, wie aus Interesse eine Beteiligung entstehen kann: Jugendliche setzen sich in der Gemeinde oder im Kanton für die Anliegen von Jugendlichen ein. Es sind die Mitglieder

eines Jugendparlaments, die bestimmen, welchen Themen sie sich widmen, welche Projekte sie gemeinsam verwirklichen und welche Anliegen sie in den politischen Prozess einbringen. Was sie tun, hat konkrete Folgen – für sie selbst und für andere Jugendliche. Betroffenheit und Wirkung liegen in Jugendparlamenten eng beieinander.

Der DSJ hat sich in den vergangenen Jahren intensiv für die Gründung neuer Jugendparlamente eingesetzt. Was haben Sie erreicht?

Heute gibt es ungefähr 70 Jugendparlamente in der Schweiz – doppelt so viele wie noch vor zehn Jahren. Über 1500 Jugendliche engagieren sich in den Jugendparlamenten oder Jugendräten, wie sie auch oft genannt werden. Bei unserer Gründungsförderung haben wir uns vor allem auf kantonale Jugendparlamente konzentriert. Heute hat fast jeder Kanton ein Jugendparlament oder ist dabei, eines aufzubauen. Um Jugendliche bei der Gründung zu unterstützen, haben wir verschiedene Hilfsmittel entwickelt. Dazu gehören eine Broschüre, Beratungskarten und Mustervorlagen. Wichtig ist die persönliche Beratung von Jugendlichen. Gegenüber Kantonen und Gemeinden setzen wir uns für die Schaffung neuer Jugendparlamente ein. Mit einer Kampagne fördern wir die Bekanntheit dieser Partizipationsform.

Warum braucht es mehr Jugendparlamente?

Es gibt viele einmalige Anlässe und Projekte, an denen Jugendliche sich über politische Themen informieren und wo sie ihre Meinung einbringen können. Doch Möglichkeiten, sich längerfristig politisch zu engagieren und für ihre Anliegen einzusetzen, haben Jugendliche kaum. Dafür braucht es dauerhafte Strukturen – und diese bieten Jugendparlamente. Jugendparlamente fördern auch die Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft.

Denn wer mitbestimmen darf, identifiziert sich stärker mit der Gemeinschaft. Durch das Engagement von Jugendparlamenten entstehen Mitwirkungsangebote, die den Bedürfnissen von Jugendlichen entsprechen. Darüber hinaus machen sie demokratische Prozesse erfahrbar. Jugendliche erleben, was es bedeutet, sich politisch einzusetzen. Damit betreiben Jugendparlamente Nachwuchsförderung für die Politik.

Wie kann man sich die Arbeit eines Jugendparlaments vorstellen?

Durch ihre politische Arbeit bringen Jugendparlamente ihre Anliegen in Politik und Verwaltung ein. Daneben verwirklichen Jugendparlamente konkrete Projekte für die Freizeitgestaltung. Beliebt sind zum Beispiel Kinoabende, Bandfestivals oder Sportabende in der Turnhalle. Mit politischen Projekten wie Podiumsdiskussionen an Schulen, Speed Debating oder Jugendsessionen fördern Jugendparlamente die politische Bildung und Partizipation von Jugendlichen. Zwar engagiert sich in Jugendparlamenten immer nur eine kleine Gruppe Jugendlicher, doch über ihre Projekte erreichen sie eine grosse Zahl junger Menschen.

Was können Jugendparlamente politisch bewirken?

Das kommt auf das Engagement des einzelnen Jugendparlaments an – und auch auf die politischen Rechte, die es hat. Das Jugendparlament Köniz zum Beispiel kann parlamentarische Vorstösse im richtigen Parlament einreichen. Der Jugendrat der Stadt Bern vertritt in der Stadtpolitik offiziell die Meinung der Jugendlichen und berät den Gemeinderat bei Jugendfragen. Das Jugendparlament Berner Oberland Ost kann zwei Delegierte an die Gemeindeparlamentssitzungen schicken, wo sie mitdiskutieren, Vorstösse mitunterzeichnen und Anfragen einreichen können. In den Kantonen Waadt und Basel-Landschaft sind die Jugendparlamente regierungsrätliche Kommissionen mit beratender Funktion. Als es im Kanton Waadt um die Einführung von Tagesschulen ging, haben die Jugendlichen sich für die Vereinbarkeit von Tagesschulen und ehrenamtlichem Engagement eingesetzt. In Köniz wurde aufgrund eines Vorstosses des Jugendparlaments eine

neue Nachtbuslinie eröffnet.

Das «Conseil des Jeunes de Blonay – St-Légier» hat die Gemeinde davon überzeugt, 360 000 Franken in einen neuen Skatepark zu investieren. Räume für Jugendliche, Freizeitgestaltung, Mobilität, Bildung – das sind typische Themen, für die Jugendparlamente sich erfolgreich einsetzen.

In Jugendparlamenten ist nur ein kleiner Kreis von Jugendlichen aktiv. Mit der Online-Plattform engage.ch wollen Sie es noch mehr Jugendlichen ermöglichen, ihren Anliegen Gehör zu verschaffen. Inwiefern begegnet das Projekt den Bedürfnissen von jungen Menschen?

Partizipation hat viel mit Kommunikation zu tun. Wir haben uns gefragt: Wie kommunizieren Jugendliche heute? Die Online-Kommunikation spielt für sie eine wichtige Rolle. Sie haben jederzeit ein Smartphone dabei, der Austausch und das Teilen von Informationen via Social Media ist für sie alltäglich. Genau dort wollen wir Jugendliche mit der Partizipationsplattform engage.ch abholen. Wir bieten ihnen damit eine einfache Möglichkeit, ihre Anliegen, Ideen und Fragen in den politischen Prozess einzubringen. Sie müssen diese nur als Text, Bild oder Video posten. Die Vorschläge anderer können sie kommentieren und liken. Über 200 Anliegen wurden in der zweijährigen Pilotphase in drei Jugendparlamenten und einer Gemeinde eingereicht. Jugendparlamente, Gemeinden oder Politiker nehmen die Anliegen für ihre Arbeit auf.

So stärkt die Plattform auch die Jugendparlamente.

Das ist ein wichtiges Ziel des Projekts. Mit engage.ch haben die Jugendparlamente ein Instrument erhalten, mit dem sie die Anliegen und Ideen der Jugendlichen gezielt abholen können. Gleichzeitig kommen sie mit Hilfe der Online-Plattform mit engagierten Jugendlichen in Kontakt, die sie für ihre Arbeit oder für einzelne Projekte gewinnen können. Wenn man auf die Website von engage.ch geht, sieht man nicht nur, welche Anliegen eingereicht wurden, sondern auch, was pendent ist und was schon umgesetzt wurde. Das soll die Arbeit der Jugendparlamente sichtbarer machen.

Wie kann die politische Partizipation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbstverständlicher werden?

Eine grosse Herausforderung ist fehlendes Wissen und das schlechte Image, das Politik und Politiker unter Jugendlichen haben. Vielfach ist es den Jugendlichen nicht bewusst, dass sie von politischen Entscheidungen betroffen sind, oder dass ihre Anliegen etwas mit Politik zu tun haben. Entsprechend wichtig ist die politische Bildung: Was bedeutet Politik eigentlich? Wie funktioniert Politik? Was hat Politik mit meinem Leben zu tun? Warum ist meine Stimme wichtig? Mit «easyvote-school» haben wir ein Angebot für Lehrpersonen der Sek II entwickelt, um das politische Interesse zu Abstimmungen und aktuellen politischen Themen zu fördern. Entscheidend ist auch die Unterstützung von Gemeinden. Denn oft fehlen Kenntnisse und Kompetenzen, wie sie Jugendliche wirkungsvoll einbeziehen können. Die Förderung der Partizipation ist eine der wichtigsten Aufgaben von Gemeinden. So wie ein Fussballclub Nachwuchsförderung betreibt, muss es auch für Gemeinden selbstverständlich sein, dass sie sich um ihren politischen Nachwuchs sorgt. Wichtig ist, dass Partizipation Spass macht, unkompliziert möglich ist und etwas bewirken kann.

Jugendparlamente setzen sich für die Anliegen von Jugendlichen ein.

DSJ

Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) versteht sich als Kompetenzzentrum für die politische Partizipation und politische Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Er unterstützt bestehende Jugendparlamente und Jugendräte in der Schweiz und in Liechtenstein in ihrer Arbeit und fördert die Gründung neuer Jugendparlamente. Dafür bietet der DSJ Weiterbildungen, Beratungen, finanzielle Mittel und Vernetzungsanlässe an. Mit dem Programm easyvote stärkt der DSJ das politische Interesse und die Stimmbeteiligung von jungen Erwachsenen. Politisch neutrale Broschüren und Videoclips informieren über aktuelle Abstimmungen und Wahlen. Gesprächsrunden und Angebote für Schulen stärken die politische Bildung. Das Projekt engage.ch fördert das Engagement von Jugendlichen, indem es sie motiviert, ihre Anliegen und Ideen auf einer Online-Plattform zu platzieren und so in den politischen Prozess einzubringen. Der DSJ unterstützt und berät Gemeinden beim Aufbau langfristiger Partizipationsstrukturen. Neben diesen Angeboten erarbeitet der DSJ Grundlagen zur politischen Partizipation. Er erstellt Publikationen, fördert den fachlichen Austausch unter relevanten Akteuren und setzt sich für bessere Rahmenbedingungen für die politische Partizipation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf allen föderalen Ebenen ein.

www.dsj.ch

www.jugendparlamente.ch

www.easyvote.ch

www.engage.ch

